

Praktikum Amerika

Im Rahmen des zweiwöchigen Berufspraktikums der Eph, verbrachte ich meines im arbeitsmedizinischen Dienst der Evonik Industries AG in deren Hauptsitz in Essen. In diesem Zusammenhang hatte ich auch das ein oder andere Mal mit Personen aus dem Ausland zu tun, die ihre üblichen Reiseuntersuchungen durchführen ließen. Ich konnte also meine Englischkenntnisse aus dem Unterricht anwenden und so zum Beispiel den Seh- und Hörtest erklären. Da mein Vater auch in besagter Firma arbeitet, bekam ich auch einen Eindruck in seine Abteilung und kam somit auch mit dem Chef der Abteilung ins Gespräch. So bekam ich Informationen über die Möglichkeit ein Praktikum bei der Global Technical Conference der Evonik in Houston zu machen und ich erkundigte mich bei dem Abteilungsleiter, ob ich diese Möglichkeit bekommen könnte. Da dieser schon durch den Einsatz meines Englisch in meinem eigentlichen Praktikum gehört hatte, sagte mir dieser auf Grund meiner Sprachkenntnisse zu. Ein positiver Aspekt war außerdem, dass auch mein Vater auf Grund seiner Arbeit zu der Konferenz musste und ich somit in ständiger Begleitung einer pflichtbewussten Aufsichtsperson sein würde.

Das Praktikum musste mir aber dennoch erst genehmigt werden, weshalb ich mit meinen Eltern eine Anfrage an die Schulleitung stellte. Ich wurde darüber informiert, dass für ein Auslandspraktikum eine Zustimmung aus Arnsberg von der Bezirksregierung bekommen musste. Dies dauerte einige Tage, doch im Nachhinein wurde mir die Erlaubnis für das Praktikum erteilt.

In der Vorbereitung auf das Praktikum stellte ich sicher jemanden zu haben, von dem ich in der Zeit meiner Abwesenheit jegliche Unterrichtsmaterialien erhalten konnte. Dies stellte sich als sehr einfach heraus, da sowohl Mitschüler, aber auch Lehrer mir anboten, mich über den Unterricht in der Zeit meiner Abwesenheit auf dem Laufenden zu halten.

Am Donnerstag, dem 19. April 2018 ging mein Flieger von Düsseldorf nach London Heathrow, wo ich vier Stunden Aufenthalt verbrachte und im Anschluss einen weiteren Flug nach New Orleans. Begleitet wurde ich von meinem Vater.

Da mein Vater noch einige wichtige geschäftliche Termine in New Orleans hatte, verblieben wir einige Tage in der Stadt. Dies war zwar noch nicht das offizielle Praktikum, aber ich durfte den Gesprächen beiwohnen, wodurch ich einen guten Eindruck in die Arbeit in einem großen Konzern wie Evonik bekam. Während des Aufenthalts hatte ich natürlich auch ein wenig Freizeit, die ich mit meinem Vater dazu nutzte, New Orleans und die Umgebung besser kennenzulernen. Unter anderen schloss dies einen Besuch in der Oak Alley Plantation ein. Bei der dortigen Führung wurde vor allem der drastische Unterschied des Lebens der Plantagenbesitzer und der Sklaven im 19. Jahrhundert deutlich gemacht. Dies fand ich sehr interessant, da im herkömmlichen Geschichtsunterricht dieses Thema nicht sehr oft angesprochen wird, aber immer noch Konflikte in unserer heutigen Zeit mit sich zieht. Des Weiteren machten mein Vater und ich noch eine Swamp Tour durch die Sumpflandschaft rund um New Orleans um Alligatoren zu beobachten und besichtigten das French Quarter in der Innenstadt New Orleans'. Während dieses Aufenthalts versuchte ich schon so viele Dinge wie möglich aus dem Unterricht nachzuarbeiten, die ich von meinen Mitschülern und Lehrern zu geschickt bekam

Am 22. April ging der Flieger von New Orleans nach Houston Hobby Airport und danach fuhren wir ins (Hilton NASA clearlake), in welchem ich untergebracht war, aber auch die eigentliche Konferenz stattfand. Am ersten Abend gab es ein kleines Begrüßungssessen und ich fühle mich direkt willkommen, da ich nicht bloß wie eine Praktikantin behandelt wurde, sondern mit einigen Leuten sprechen konnte und dies sehr interessant war.

Am darauf folgenden Tag begann das eigentliche Praktikum. Die Teilnehmer der Konferenz gingen alle in verschiedene Workshops und Sitzungen, die mir auf Grund von konzerninternen Informationen nicht zugänglich waren. Ich verbrachte meine Zeit damit mit einem

amerikanischen Mitarbeiter der Evonik eine Ausstellung vorzubereiten, was wirklich sehr faszinierend war, da ich viel über den Job eines Ingenieurs erfuhr, aber auch über das Leben in Amerika. Diese Aufgabe nahm fast den gesamten Tag ein, doch ich durfte am späten Nachmittag noch bei einer Rede des ehemaligen Astronauten Leroy Chiao zuhören und ich fand diese Rede sehr inspirierend, da sie sich auf seinen Beruf und die Aufgaben als Astronaut bezog, aber auch vor allem darauf plädierte, dass man sich nicht auf seinen nur auf seinen Erfolgen ausruhen sollte, sondern immer versuchen sollte, die Dinge bestmöglich zu verändern und weiterzudenken. Abends besuchten die Teilnehmer der Konferenz die NASA und das dazu gehörige Museum und ich durfte mitkommen. Es gab ein gemeinsames Abendessen und später wurde ein Film über die Geschehnisse über das Unglück mit Apollo 13 geschaut, aber mit dem Fokus auf die Personen und Mitarbeiter in der Zentrale auf der Erde, die hier als die eigentlichen Helden dargestellt wurden. Dies beeindruckte mich sehr.

Am nächsten Tag half ich dabei eine Preisverleihung am Abend vorzubereiten und durfte dieser auch beiwohnen. Dabei folgte ich einigen Unterhaltungen, die mir das Leben als Expat einer Firma im Ausland deutlich machten. Dies war der letzte Abend meines Praktikums und ich flog am Abend des 27. April in Houston los und landete gemeinsam mit meinem Vater am Morgen des 28. April 2018 wieder in Frankfurt.

Insgesamt gefiel mir das zusätzliche Praktikum sehr und ich bin dankbar dafür die Möglichkeit bekommen zu haben, mir noch Eindrücke über andere Berufe zu verschaffen. Des Weiteren half dieses Praktikum auch meinen Englischkenntnissen sehr weiter, da ich nun durch die Anwendung der Sprache flüssiger und selbstbewusster Englisch sprechen kann.





